



Das Unternehmen viadonau	7
Innovation und Leadership im Donauraum	
Integriertes Management	13
Rückgrat der betrieblichen Prozesssteuerung	
Leistungen	21
Auswirkungen analysieren und bewerten	
Maßnahmenprogramm	35
Ziele und Maßnahmen für nachhaltige Entwicklung	
Erfolge und Planungsschwerpunkte	45
„Best practices“ für künftige Planungsprojekte	

VORWORT

Mit ökologischer Verantwortung Perspektiven im Donauraum schaffen

Die Donau ist Leben, Vielfalt und Bewegung. Als lebendiger und dynamischer Lebens- und Wirtschaftsraum bietet sie ebenso zahlreiche wie vielfältige Chancen und Perspektiven. Unser Ziel ist es, diese Potenziale innovativ zu nutzen und dabei zugleich den einzigartigen Naturraum Donau auch für nachfolgende Generationen zu schützen und zu bewahren. viadonau verfolgt dabei eine ganzheitliche Entwicklungsstrategie, die die ökologische Verantwortung jedes und jeder Einzelnen unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in sämtliche Aktivitäten des Unternehmens einbindet. Fest in unser Umweltmanagementsystem integriert leisten unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit verantwortungsbewussten und umweltgerechten Handlungsweisen einen wesentlichen Beitrag bei der nachhaltigen Entwicklung und Bewahrung des bedeutendsten Lebens- und Wirtschaftsraums Europas.

Als EMAS-zertifiziertes Unternehmen betrachten wir die ausführliche Darstellung und Vermittlung unserer Umweltleistungen und Projekte nicht nur als unsere Pflicht im Sinne der gesellschaftlichen und ökologischen Verantwortung. Wir wollen damit auch unserem beständigen Streben nach größtmöglicher Transparenz und Glaubwürdigkeit Ausdruck verleihen. Unter den zentralen Aspekten Umwelt-, Arbeits- und Gesundheitsschutz informieren wir Sie in der vorliegenden Umwelterklärung detailliert über aktuelle und zukünftige Projekte, die Entwicklung unserer Umweltleistung sowie über die wichtigsten Maßnahmen zur stetigen Weiterentwicklung unseres Umweltmanagementsystems.



DI Hans-Peter Hasenbichler
Geschäftsführer von viadonau

Das Unternehmen viadonau
Innovation und Leadership im Donauraum



VIADONAU

Das Unternehmen viadonau

Vision, Werte, Strategie

Vision 2020

viadonau ist der international führende Wasserstraßenbetreiber im Donaauraum. Mit dem Fachwissen unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für Infrastrukturmanagement, Schifffahrt und Logistik, elektronische Informations- und Navigationssysteme, Hochwasserschutz und ökologischen Wasserbau sind wir ein Dienstleister für Entscheidungsträgerinnen und -träger, Wirtschaftstreibende, Erholungsuchende sowie Anrainerinnen und Anrainer entlang der Donau. Im Mittelpunkt steht die nachhaltige Entwicklung des Lebens- und Wirtschaftsraums Donau: Umwelt, Sicherheit und Wirtschaft verstehen wir als kommunizierende Systeme, die die Lebensqualität fördern, den Wirtschaftsstandort Österreich stärken und den Donaauraum auch in Zukunft als lebenswerten, sicheren und prosperierenden Ort für Mensch und Natur erhalten.

Werte

Das Wertesystem von viadonau wurde unter starker Einbindung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter formuliert. In diesem Prozess wurde festgeschrieben, dass die „Verantwortung für Mensch und Umwelt“ an erster Stelle steht. Die Unternehmenswerte tragen dazu bei, viadonau sowohl nach innen als auch nach außen ein klares Profil zu geben und dienen als Leitsystem für die unternehmensweiten Zielsetzungen.

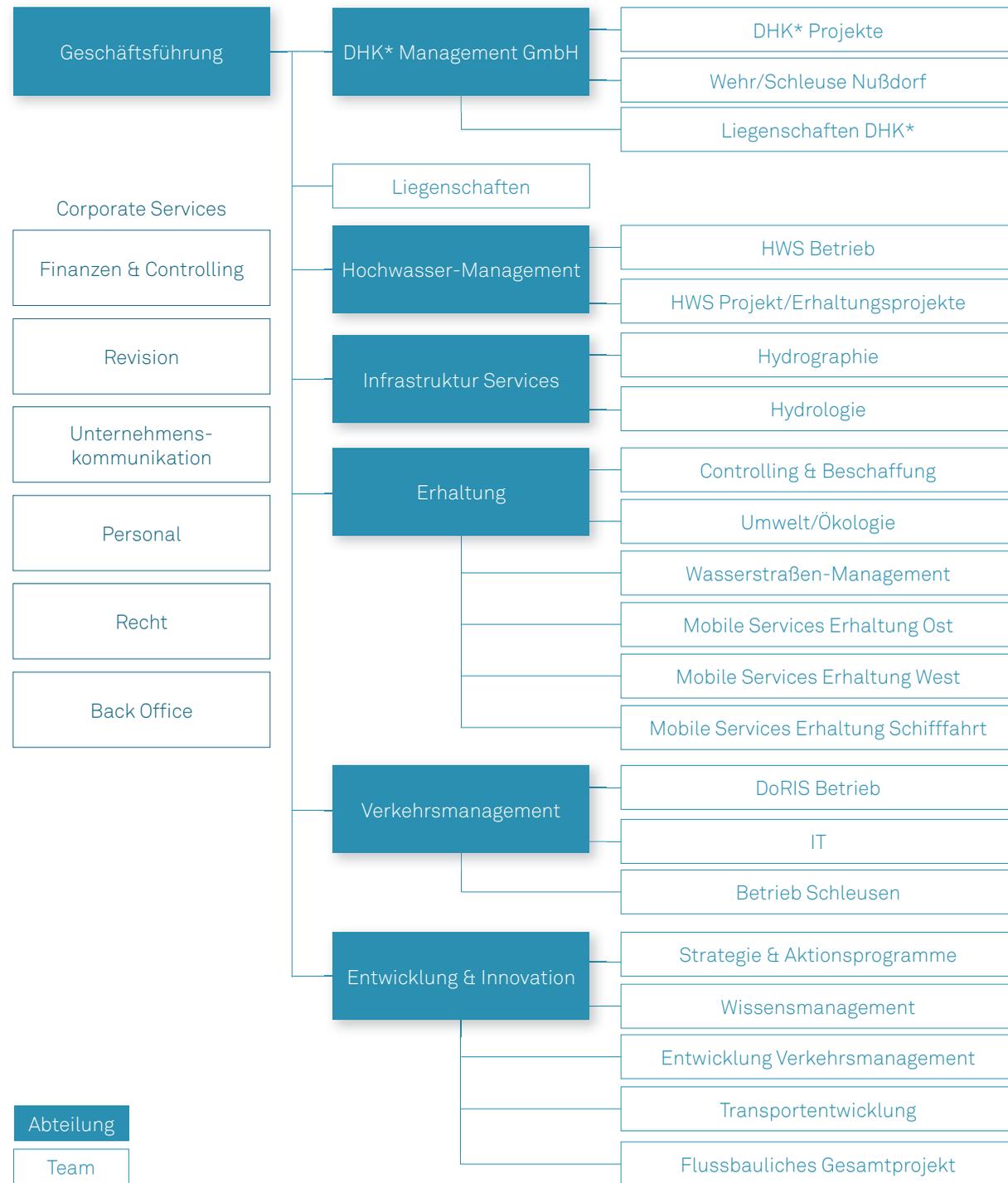
- Verantwortung für Mensch und Umwelt
- Effizienz in der Leistungserbringung
- Transparentes Planen, Entscheiden und Handeln
- Respekt und Anerkennung im Umgang miteinander
- Eigeninitiative und unternehmerisches Denken und Handeln
- Innovation und Leadership im Donaauraum

Unternehmensstrategie 2020

Das integrierte Managementsystem (IMS) ist in der viadonau-Unternehmensstrategie 2020 in einer der vier Unternehmenssäulen, „Corporate Governance“, verankert und dem Aktionsfeld „Effizienz/Nachhaltigkeit“ zugeordnet. Das Aktionsfeld hat die „Steigerung der Effizienz in der Leistungserbringung sowie nachhaltiges und wirkungsorientiertes Denken und Handeln“ zum Ziel. Als Kernaktivitäten wurden das „Weiterentwickeln des Umweltmanagementsystems und des Arbeitnehmerschutzes nach europäischen Standards zur Sicherstellung einer nachhaltigen Unternehmensentwicklung“ sowie das „Fördern der MitarbeiterInnenzufriedenheit und Umsetzen von präventiven gesundheitsfördernden Maßnahmen und Programmen“ definiert.



„Wir wollen den Lebensraum Donau schützen und die Zukunft der Donau mitgestalten.“



* Donauhochwasserschutz-Konkurrenz

VIADONAU

Vier Säulen der Unternehmenstätigkeit Verantwortung für Mensch und Umwelt

Umwelt



Gewässerschutz
Erhaltung und Verbesserung des Lebensraums Donau, March und Thaya

Schifffahrt
Reduktion der Treibhausgasemissionen und Steigerung der Umweltfreundlichkeit der Binnenschifffahrt

Wirtschaft



Wasserstraße
Kundenorientiertes Wasserstraßenmanagement und Verbesserung der Schifffahrtsrinne

Donalogistik
Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit der Binnenschifffahrt in Logistiknetzwerken

Sicherheit



Hochwasserschutz
Sicherstellung des Hochwasserschutzes

Verkehrssicherheit
Steigerung der Verkehrssicherheit sowie sicherer Schleusenbetrieb

Corporate Governance



Effizienz/Nachhaltigkeit
Steigerung der Effizienz in der Leistungserbringung sowie nachhaltiges und wirkungsorientiertes Denken und Handeln

Transparenz
Nachvollziehbares Planen, Entscheiden und Handeln

Geschäftsführung

DI Hans-Peter Hasenbichler

Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter 2013: 272
Erträge 2013: 44,24 Mio. €

Servicecenter/Standorte

- Zentrale (Tech Gate, Wien)
- Servicecenter Oberes Donautal (Aschach, OÖ)
- Servicecenter Wachau inkl. Außenstelle Grein (Krems, NÖ)
- Servicecenter Carnuntum (Bad Deutsch-Altenburg, NÖ)
- Servicecenter March-Thaya (Angern, NÖ)
- Donauhochwasserschutz-Konkurrenz (DHK)
- Brigittenauer Sporn (Wien)
- Außenstelle Persenbeug (NÖ)

Schleusen

- Schleusengruppe West (Abwinden, Aschach, Ottensheim)
- Schleusengruppe Mitte (Melk, Persenbeug, Wallsee)
- Schleusengruppe Ost (Altenwörth, Freudenau, Greifenstein)
- Schleuse Nussdorf (Wien)

A close-up photograph of a beaver with thick, brown, wet fur. The beaver is floating in dark water, holding a large, light-colored piece of wood or bark in its mouth. Its paws are visible, gripping the wood. The background is a soft, out-of-focus view of the water's surface.

Integriertes Management
Rückgrat der betrieblichen Prozesssteuerung

INTEGRIERTES MANAGEMENT

IMS-Leitbild

Umwelt, Gesundheit und Sicherheit im Fokus



Als moderne und leistungsfähige Wasserstraßenbetriebsgesellschaft haben wir folgende verbindliche Handlungsgrundsätze für das integrierte Managementsystem von viadonau festgelegt:

- In der Unternehmensstrategie 2020 ist die „Weiterentwicklung des Umweltmanagementsystems und des Arbeitnehmerschutzes nach europäischen Standards zur Sicherstellung einer nachhaltigen Unternehmensentwicklung“ festgeschrieben. In den Unternehmenswerten steht die „Verantwortung für Mensch und Umwelt“ an erster Stelle. Mit der Umsetzung rechtlicher Bestimmungen des Umwelt-, Arbeits- und Gesundheitsschutzes über das gesetzliche Mindestmaß hinaus leistet viadonau einen Beitrag zur Verbesserung der Situation von Umwelt sowie Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern in Österreich und auch entlang der Donau.
- Wir handeln als international führender Wasserstraßenbetreiber im Donaunraum gemeinsam mit nationalen und internationalen Partnern nach einem [integrativen Ansatz](#), indem wir die nachhaltige Entwicklung des Lebens- und Wirtschaftsraums Donau sowie die Entwicklung der Schifffahrt gleichermaßen fördern.

- Wir wirken maßgeblich mit bei Renaturierungen der Flussökosysteme Donau, March und Thaya gemäß Wasserrahmenrichtlinie zur [Erhaltung und nachhaltigen Verbesserung des ökologischen Gewässerzustandes](#).
- Wir setzen uns intensiv für eine stärkere Nutzung der Wasserstraße Donau zum Transport von Gütern ein und leisten damit einen Beitrag zur Reduzierung der Treibhausgase und zur nachhaltigen Bewältigung des steigenden Verkehrsaufkommens.
- Wir forcieren den Einsatz [umweltfreundlicher Technologien](#) und engagieren uns für die [getrennte Sammlung von Altstoffen](#) im Rahmen unserer Tätigkeiten und Projekte, setzen verstärkt auf erneuerbare Energien sowie nachwachsende Rohstoffe und achten bei unseren Fahrzeugen zu Land und zu Wasser auf laufende Modernisierung unter Berücksichtigung höchster Umweltkriterien und halten dadurch Luft- und Lärmemissionen möglichst gering.
- Wir setzen gemeinsam mit allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Maßnahmen zur [Verbesserung von Gesundheit und Wohlbefinden am Arbeitsplatz](#) um, stärken Gesundheitspotenziale und beugen Verletzungs- und Krankheitsrisiken vor. Wesentlich für uns sind dabei die bestmögliche Einbindung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in das integrierte Managementsystem und auch die Kommunikation unserer Aktivitäten an externe Parteien.
- [Wir berücksichtigen Arbeits-, Gesundheits- und Umweltschutzangelegenheiten in allen betrieblichen Prozessen](#), insbesondere bei der Wasserstraßeninstandhaltung, der Verbesserung des Hochwasserschutzes und der Erhaltung des begleitenden Wegenetzes. Dies schließt das Verhalten bei einem Unfall ein, ebenso das Erkennen von Abweichungen und das Einleiten von Korrekturmaßnahmen.
- Wir bevorzugen die [Beschaffung von nachhaltigen Gütern und Dienstleistungen](#) sowie eine Auftragsvergabe unter Berücksichtigung ökologischer, ökonomischer und sozialer Kriterien und wirken auf unsere Lieferanten ein, sich sicherheits- und umweltbewusst zu verhalten.

INTEGRIERTES MANAGEMENT

IMS-Team

Interdisziplinarität auf allen Ebenen



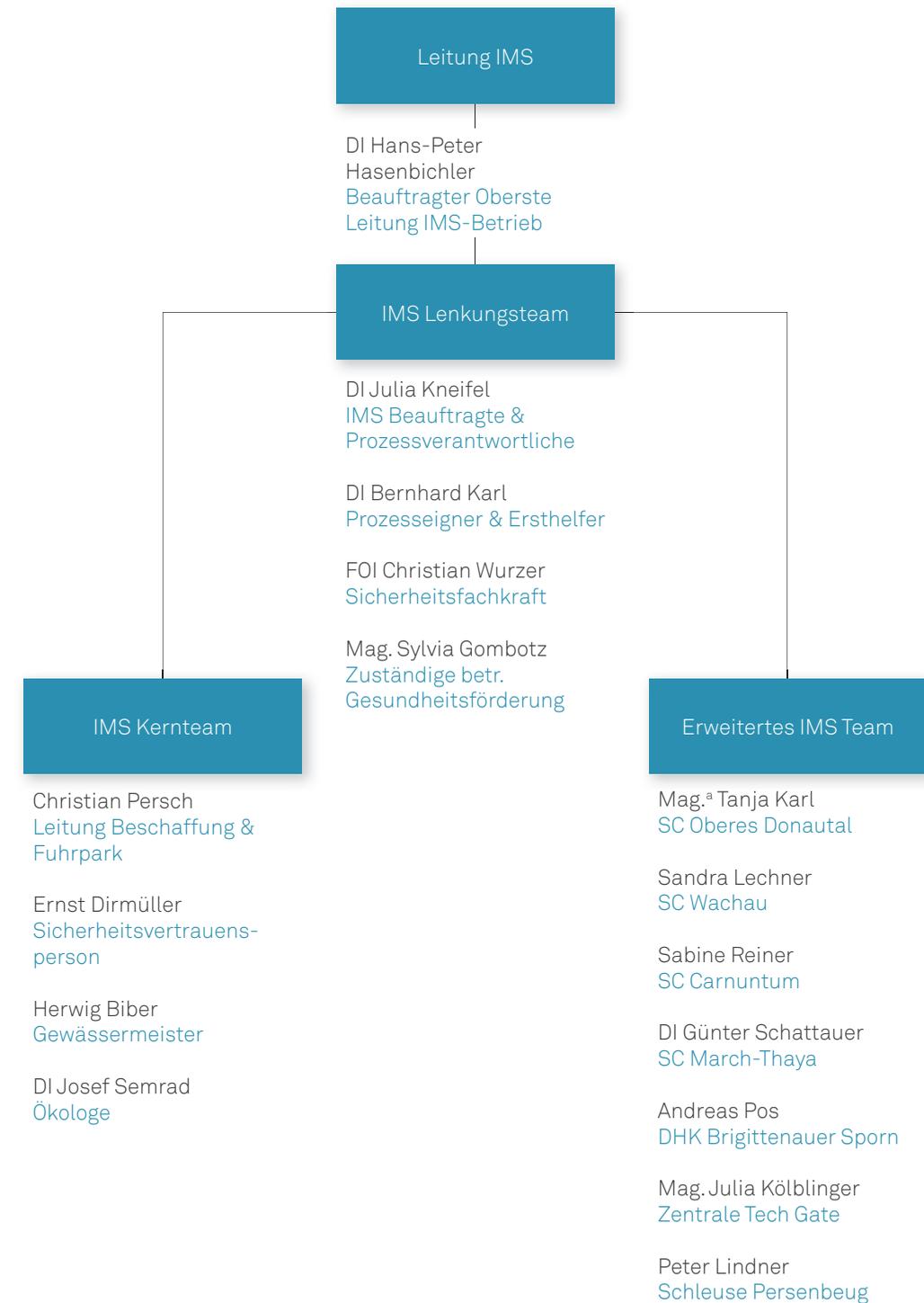
Der Aufbau des integrierten Managementsystems für Umwelt-, Arbeits- und Gesundheitsschutz war eines von fünf Unternehmenszielen im Jahr 2013.

Das integrierte Managementsystem ist in der viadonau-Prozesslandkarte als Managementprozess verankert. Die IMS-Beauftragte Julia Kneifel ist für die operative Umsetzung des Prozesses zuständig. Sie führt und koordiniert das Prozesskernteam und stellt die kontinuierliche Anpassung und Weiterentwicklung sicher. Bernhard Karl, Leiter des Teams Umwelt/Ökologie, trägt als Prozesseigner die strategische Gesamtverantwortung.

Das IMS-Team ist für die strategische Prozesssteuerung zuständig, unter anderem soll es

- strategische Schwerpunkte und Entwicklungsrichtungen aufzeigen,
- Maßnahmen und Schulungen der nächsten Jahre festlegen,
- Prozesse kritisch evaluieren, Verbesserungspotenziale aufzeigen und Vorschläge machen,
- das IMS-Leitbild auf Aktualität und Gültigkeit gemäß dem Unternehmenszielsystem (Unternehmensstrategie und -ziele) überprüfen und gegebenenfalls anpassen.

Hauptaufgabe des erweiterten IMS-Teams ist es, den laufenden Betrieb des integrierten Managementsystems in den Servicecentern voranzutreiben. Das Team setzt sich aus jeweils einer Mitarbeiterin oder einem Mitarbeiter je Servicecenter und zusätzlich Personal mit Querschnittsfunktionen (etwa Fuhrpark und Beschaffung, Recht, Unternehmenskommunikation und Abfallbeauftragte/-beauftragter) zusammen.



INTEGRIERTES MANAGEMENT

Umwelt-, Arbeits- und Gesundheitsschutz

Effiziente Abläufe durch hohe Standards

Für den Aufbau des integrierten Managementsystems wurden die Anforderungen der BS OHSAS 18001 für ein Arbeits- und Gesundheitsschutzmanagementsystem in das bestehende Umweltmanagementsystem nach EMAS III integriert und im viadonau-Prozessmanagementsystem abgebildet. Im Mittelpunkt der Norm BS OHSAS 18001 stehen der Personenschutz, die Arbeitssicherheit und die Gesundheitsvorsorge. Vorbeugende Maßnahmen im Arbeits- und Gesundheitsschutzmanagement versetzen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in die Lage, potenzielle Risiken frühzeitig zu erkennen und zu agieren, bevor ein Unfall passiert oder ein Sachschaden entsteht.

Arbeitsplatzbegehungen

Um Arbeitsunfälle, gefährliche Situationen und arbeitsbedingte Erkrankungen zu vermeiden, die Gesundheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu erhalten und zu fördern und Umweltbelastungen zu verringern, finden jährliche Begehungen durch die Sicherheitsfachkraft, die Arbeitsmedizinerin und die IMS-Beauftragte statt. Vor Ort und im laufenden Arbeitsprozess werden potenzielle Gefahrenquellen identifiziert und Arbeitsabläufe auf mögliche physische und psychische Belastungen evaluiert sowie Maßnahmen zur Gefahrenverhütung festgelegt. Besonders wichtig ist die Evaluierung von sicherheitsrelevanten Vorfällen und gefährlichen Situationen.

Zusammenarbeit mit Arbeitsmedizin und Verkehrs-Arbeitsinspektorat

Zur laufenden Betreuung durch die Arbeitsmedizin zählen neben den Arbeitsplatzbegehungen auch Evaluierungen nach dem Mutterschutzgesetz, Schutzimpfungen, Sehtests, Beratung bei der Auswahl von persönlicher Schutzausrüstung, Raucherinnen- und Raucherberatung, Unterweisungen und Schulungen. Das Verkehrs-Arbeitsinspektorat unterstützt bei der Einführung des Arbeits- und Gesundheitsmanagementsystems und berät bei der Durchführung von Befragungen, der Erhebung von Kennzahlen und Weiterentwicklungen im Bereich der Arbeitssicherheit.



„Die besten Voraussetzungen, um optimalen Schutz für die Gesundheit und Sicherheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu gewährleisten, bietet eine gut und breit aufgestellte Organisation – so wie es mit dem IMS-Team bei viadonau bereits der Fall ist.“

Dr.ⁱⁿ Rula Al-Harbi, MPH,
Arbeitsmedizinerin

INTEGRIERTES MANAGEMENT

Aus- und Weiterbildung

Kompetenzbildung für optimale Umsetzung

Interne Auditorinnen und Auditoren

Die IMS-Beauftragte bis 2014, Nina Persch, absolvierte die Ausbildung zur internen Auditorin für den Bereich Umwelt, die Sicherheitsfachkraft von viadonau jene zum zertifizierten Sicherheitsbeauftragten im Bereich Arbeits- und Gesundheitsschutz.

IMS-Update

Beim jährlichen IMS-Update in den Servicecentern waren im Jahr 2013 Naturschutz, Sicherheit, Gesundheit und nachhaltige Beschaffung die zentralen Themen. Die einzelnen Schwerpunkte wurden bei einem Trivial-Pursuit-Spiel gemeinsam erarbeitet. Ein spezielles Augenmerk galt dem Umgang mit gefährlichen Arbeitsstoffen und Maßnahmen zur Stärkung der eigenen Gesundheit.

Nachhaltige Beschaffung

Das Team Recht unterstützt den Anspruch von viadonau, bei Vergabeverfahren nachhaltige Beschaffungskriterien zu berücksichtigen. An allen viadonau-Standorten wurden Schulungen zum Beschaffungswesen gemäß dem Österreichischen Aktionsplan zur nachhaltigen öffentlichen Beschaffung durchgeführt. Seitens des BMLFUW wurde das Monitoring zur nachhaltigen Beschaffung laut naBe-Kriterien jedoch vorläufig zurückgestellt.

Umweltgerechte Ufer- und Dammpflege

Im mittlerweile dritten „Streckenpflege-Workshop“ des Teams Ökologie trafen mehr als 25 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zusammen, um sich intensiv mit den Naturräumen von Donau, March und Thaya auseinanderzusetzen. Im Mittelpunkt des Workshops standen die Spezifika der „großen Flüsse“ – sowohl aus ökologischer Sicht als auch aus Sicht der Erhaltung und Pflege.

Themenspezifische Schulungen

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von viadonau sind in vielfältigen Arbeitsbereichen tätig. Darauf abgestimmt finden spezielle Schulungen und Übungen statt, zum Beispiel Motorsägens Schulungen, Kurse für Ersthelferinnen und Ersthelfer und Löschübungen.



Um das integrierte Managementsystem (IMS) im gesamten Unternehmen zu implementieren, werden für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Schulungen und Weiterbildungsmaßnahmen durchgeführt.



Leistungen

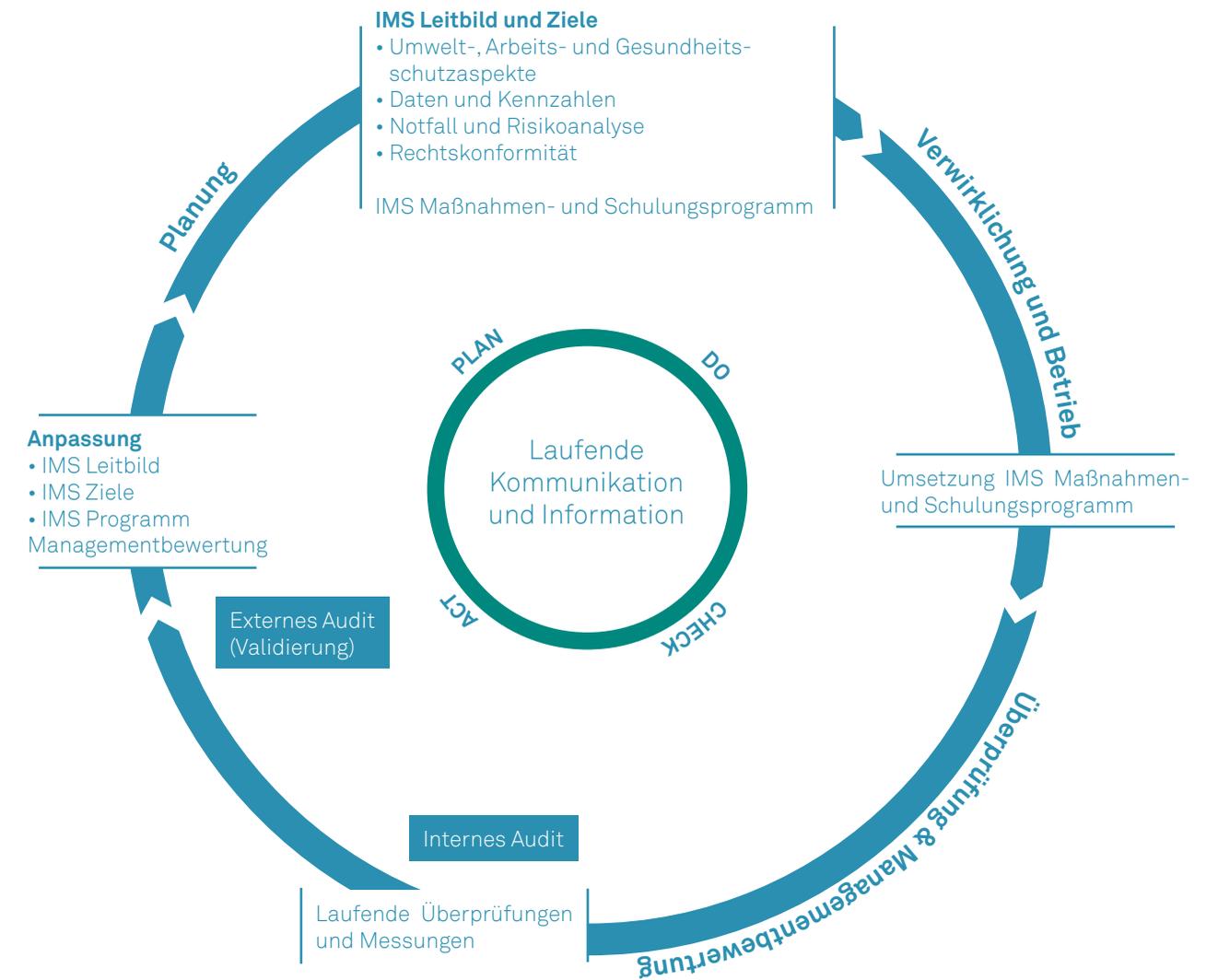
Auswirkungen analysieren und bewerten

LEISTUNG

Erhebung und Bewertung von Auswirkungen Kontinuierliche Verbesserung vorantreiben

Die ganzheitliche Prozessbetrachtung nach Umwelt-, Arbeits- und Gesundheitsaspekten ermöglicht Risikominimierung und zeigt Verbesserungspotenziale auf.

Ein wesentliches Ziel von viadonau ist die stetige Verbesserung der Umweltleistung und des Arbeits- und Gesundheitsschutzes. Negative Auswirkungen und Risiken der einzelnen Prozesse gilt es zu vermeiden oder zu verringern. Bei Einführung des Prozessmanagements wurden die bedeutenden Umwelt-, Arbeits- und Gesundheitsschutzaspekte von den Prozesseignerinnen und -eignern sowie Prozessverantwortlichen qualitativ beurteilt. Die Dokumentation erfolgte direkt in den jeweiligen Prozesshandbüchern. Die Intensität der Umweltauswirkungen und das Verbesserungspotenzial wurden anhand eines Kriterienkatalogs mit „gering“, „mittel“ und „hoch“ bewertet. Dabei kam das zentrale Handlungskonzept des Umweltmanagementsystems als Regelkreis mit den vier Grundprinzipien „Plan“, „Do“, „Check“ und „Act“ zum Einsatz. Die präventive Erfassung und Bewertung der Auswirkungen bildet die Basis für die Entwicklung von Zielen und Maßnahmen zur Notfallvorsorge und Gefahrenabwehr.



LEISTUNG

Prozesslandschaft

Aspekte Umwelt, Arbeit und Gesundheit

viadonau Prozesslandschaft

Infrastruktur-Grundlagen bereitstellen	○	●	●	○	●	○	●	○	●
Wasserstraße managen	○	●	●	○	○	○	○	●	●
Projekte und Aktionsprogramme entwickeln und umsetzen	●	○	●	○	○	○	●	○	○
Treppel- und Uferbegleitwege erhalten	●	●	●	○	●	●	●	●	●
Hochwasserschutz durchführen	○	●	●	○	○	○	●	●	●
Ökologischen Zustand erhalten und verbessern	○	○	○	○	○	○	○	●	●
Liegenschaften und Gebäude managen	○	○	●	○	○	○	○	○	○
Kommerzielle Projekte abwickeln	○	○	●	○	○	○	●	○	○
Management- und Supportprozesse durchführen	●	○	○	○	○	○	○	○	○

Aspekte Umwelt

Material/Stoffe	Gefährliche Arbeitsstoffe	Energie elektrisch, thermisch, Treibstoff	Wasser	Gefährlicher Abfall	Brand und Explosion	Emissionen in die Luft/in den Boden	Veränderung Ökosystem	Mögliche Vorfälle und Notfälle
-----------------	---------------------------	---	--------	---------------------	---------------------	-------------------------------------	-----------------------	--------------------------------

Bewertung der Aspekte

Verbesserungspotenzial

	gering	mittel	hoch
geringe Auswirkung	○	○	○
mittlere Auswirkung	●	●	●
hohe Auswirkung	●	●	●

○	●	○	●	○	○	○	○	○	●
○	○	●	●	●	○	○	○	○	●
●	○	○	○	○	○	○	○	○	○
●	●	●	●	●	●	●	●	○	○
○	○	●	○	○	○	○	○	○	○
○	○	○	○	○	○	○	○	○	○
○	○	○	○	○	○	○	○	○	○
○	○	○	○	○	○	○	○	○	○
○	○	○	○	○	○	○	○	○	○

Aspekte Arbeit und Gesundheit

Elektrischer Strom	Heben von Lasten manuell	Fahrzeuge und selbstfahrende Arbeitsmittel	Sturz und Absturz von Gegenständen	Herab- und Umfallen von Personen	Mechanische Gefährdungen	Lärm, Staub und Vibrationen	Psychische Belastungen	besondere Gefährdungen (Arbeiten an Gewässern)
--------------------	--------------------------	--	------------------------------------	----------------------------------	--------------------------	-----------------------------	------------------------	--

LEISTUNG

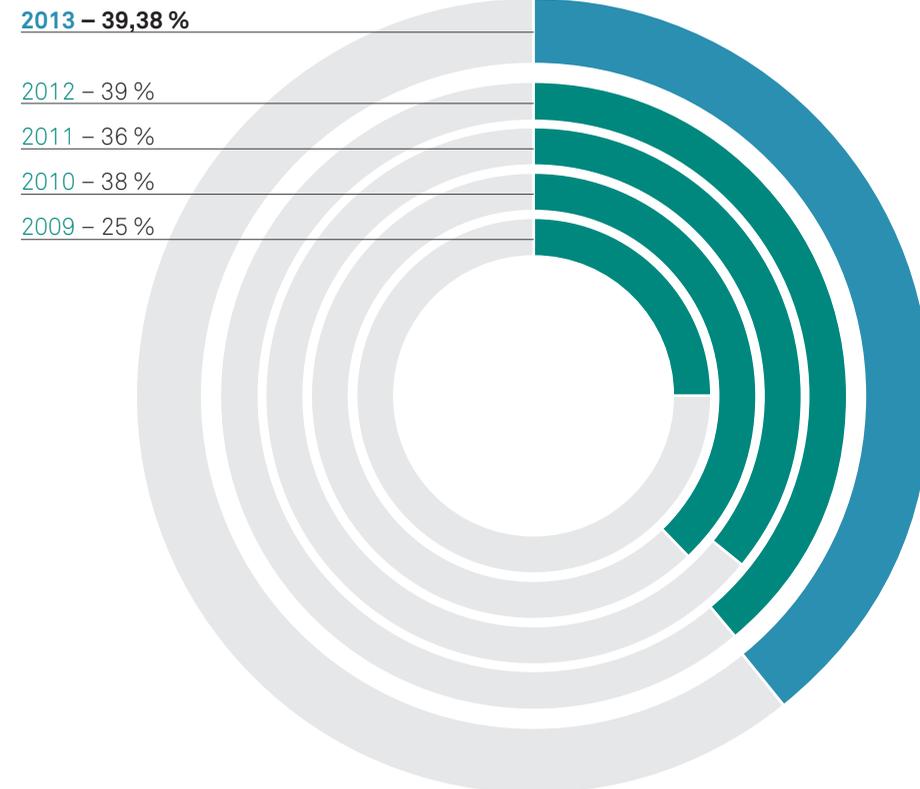
Leistungskennzahlen

Performancesteigerung gefragt

Umwelt-, Arbeits- und Gesundheitsschutzkennzahlen sind von grundlegender Bedeutung für die kontinuierliche Verbesserung der Umweltperformance sowie die Gesundheit und Sicherheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Sie beziehen sich auf die Aspekte und Auswirkungen von Prozessen des Unternehmens und zeigen die Entwicklung der Leistungen von 2010 bis 2013.

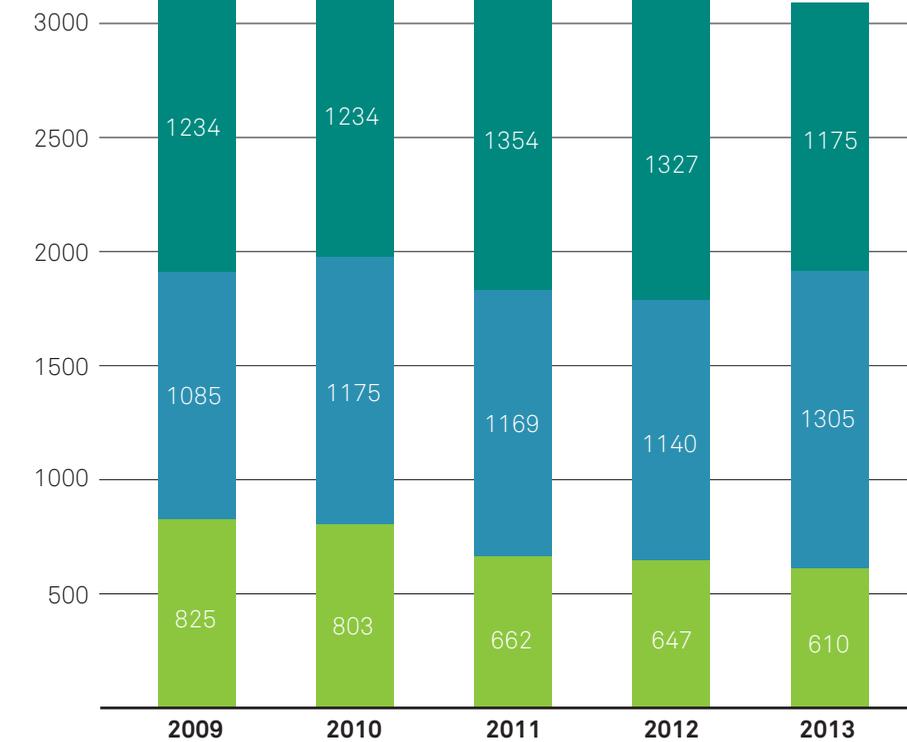
Anteil der erneuerbaren Energie am Gesamtverbrauch seit 2009*

*Werte für 2011 und 2012 berichtigt



Zudem dienen sie viadonau als Maßstab und bilden die Basis für die Neu- und Weiterentwicklung von Maßnahmen für das Umwelt-, Arbeits- und Gesundheitsschutzprogramm, das jährlich erweitert wird (siehe Seite 32 ff.). Erfolge aufgrund bereits umgesetzter Maßnahmen spiegeln sich in der Entwicklung der Kennzahlen deutlich wider.

MWh ■ elektrisch ■ thermisch ■ Treibstoff



Entwicklung des Energieverbrauchs seit 2009*

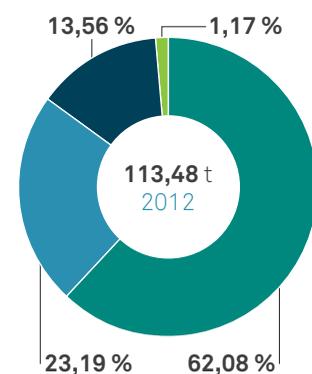
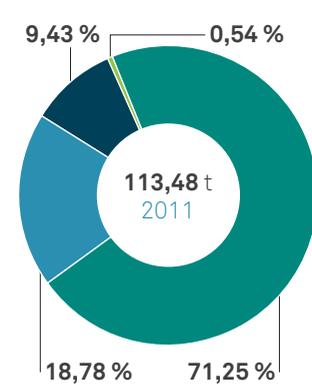
Sinkender Treibstoffverbrauch seit 2011

*Werte für 2011 und 2012 berichtigt.

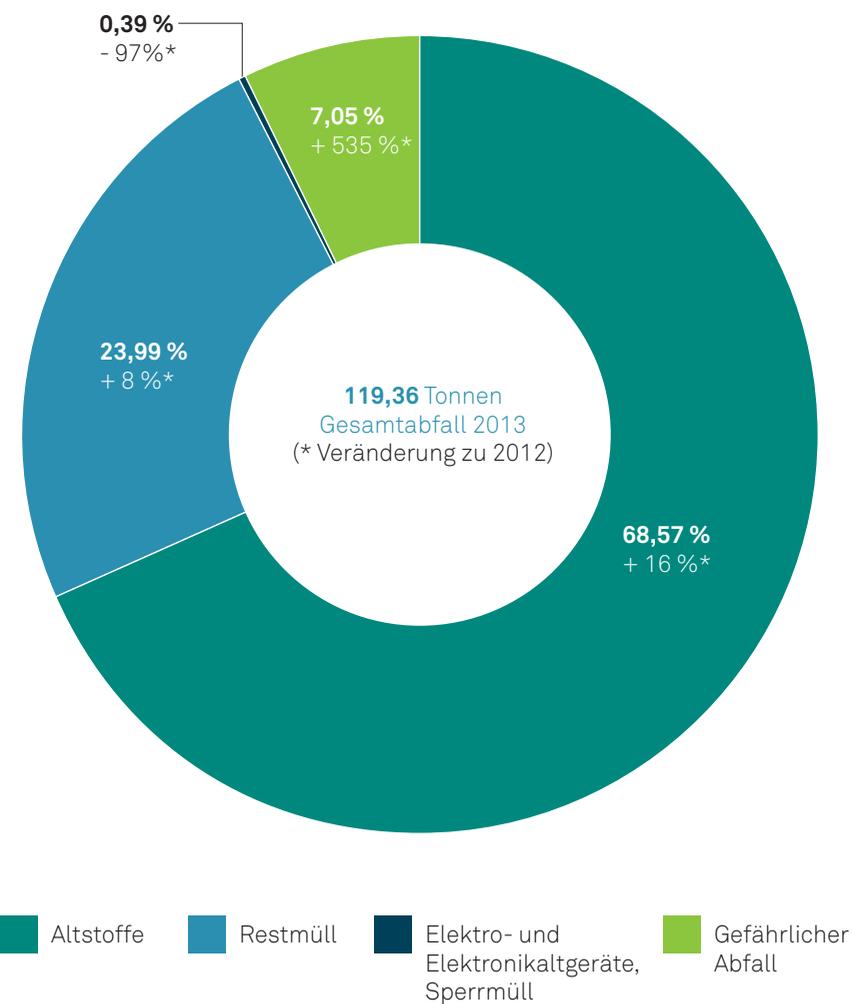
Energieverbrauch in MWh

Entwicklung des Gesamtabfallaufkommens in Tonnen pro Jahr

Anstieg der Recyclingquote Altstoffe



In das Gesamtabfallaufkommen von viadonau fließen nicht nur die vom Unternehmen erzeugten Mengen, sondern auch teilweise die durch Flurreinigungen und während der Erhaltungstätigkeiten gesammelten und ordnungsgerecht entsorgten Abfälle ein. Auch das Hochwasser 2013 zeigt sich deutlich in der Statistik – verhältnismäßig große Mengen an gefährlichen Abfällen mussten entsorgt werden.



Leistungskennzahlen

	Einheit	2011	2012	2013	(Veränderung zu 2012 in %)
Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (gesamt)	MA	261	259	272	+5,02
Kilometerleistung Pkw	km/a	1.629.237	1.496.625	1.443.412	-3,56
Pkw Treibstoffverbrauch Pkw	l/a	136.321	133.660	118.316	-11,48
Treibstoffverbrauch Pkw/100 km	l/100 km	8,37	8,93	8,20	-8,22
Energieeffizienz Gesamter direkter Energieverbrauch	MWh/a	1.831	1.787	1.915,52	+7,22
Gesamtverbrauch an erneuerbaren Energien	MWh/a	653,35	658,45	754,37	+8,01
Anteil erneuerbarer Energie am gesamten direkten jährlichen Energieverbrauch	%	36	39	39,38	+0,73
Materialeffizienz Jährlicher Massenstrom der verschiedenen Einsatzmaterialien	t	8,58	7,37	7,86	+6,75
Jährlicher Massenstrom der verschiedenen Einsatzmaterialien/MA	t/MA	0,03	0,03	0,03	+1,65
Kopier-/Druckpapier	kg/a	5.053	4.759	5.080	+6,74
Papierverbrauch/MA	kg/MA	24,89	25,18	18,68	-25,83
Wasser Gesamter jährlicher Wasserverbrauch	m³	2,425	2.834	3.348	+18,13
Jährlicher Wasserverbrauch/MA	m³/MA	9,29	10,94	12,31	+12,48
Abfall Gesamtabfall	t/a	141,91	113,48	119,36	+5,18
Gefährlicher Abfall	t/a	0,76	1,33	8,42	+534,8
Recyclingquote - Altstoffe	%	71,25	62,08	68,57	+10,00

		Einheit	2011	2012	2013 (Veränderung zu 2012 in %)	
Biologische Vielfalt	Flächenverbrauch (bebaute Fläche)	m ²	17.384	17.384	16.941	-2,55
	Schaffung Naturufer (Ufergestaltung, Kiesstrukturen, Uferrückbau)	m*	1.200	3.250	1.800	-44,62
	Renaturierung Nebengewässer (Gewässervernetzung, Altarmenbindung)	m*	200	0	3.750	
	Jährliche Gesamtemissionen von Treibhausgasen	t**	1,311	1,222	1,305	+6,83
	Kohlenstoffdioxid (CO ₂)	t**	1,217	1,137	1,203	+5,83
	Methan (CH ₄)	t**	43	43	47	+9,70
	Distickstoffoxid (N ₂ O)	t**	51	42	54	+31,01
Emissionen	Jährliche Gesamtemissionen in die Luft	kg/a	11,107	10,418	11,003	+5,62
	Schwefeldioxid (SO ₂)	kg/a	213	233	185	-20,60
	Stickoxide (NO _x)	kg/a	7,742	6,681	7,742	+15,88
	Feinstaub (PM)	kg/a	318	273	302	+10,62
	Kohlenstoffmonoxid (CO)	kg/a	1,504	2,054	1,669	-18,74
	Andere flüchtige organische Verbindungen als Methan (NMVOC)	kg/a	1,330	1,177	1,290	+9,60
	Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die an verfügbaren Gesundheitsangeboten am Standort teilnahmen (Zielwert: mind. 10 %)	%***	-	27,35	24,05	-12,06

* Uferlänge

** CO₂-Äquivalent

*** Anmeldungen von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern am Standort

LEISTUNG

Entwicklung der Umwelleistungen

Anteil erneuerbarer Energie bei rund 40 %

Entwicklung der Energieeffizienz

Der Gesamtenergieverbrauch stieg von 1.787 auf 1.916 MWh. Das ist ein Zuwachs von 7,2 % (aufgrund der Steigerung des Heizenergieverbrauchs) im Vergleich zum Vorjahr. Aufgrund der Mehrfläche in Krems und der geänderten Abrechnung für das Servicecenter Carnuntum stieg der Heizenergieverbrauch um 14,5 % auf 1.305 MWh. Der Stromverbrauch sank von 2012 bis 2013 von 647.000 auf 610.000 kWh, also um 5,6 %. Ebenso konnte die Kilometerleistung der Pkws um 3,56 % von 1,50 auf 1,44 Millionen km reduziert werden. Der Durchschnittsverbrauch sank von 8,93 auf 8,20 l/100 km, eine Reduktion von 8,22 %.

Entwicklung des Abfalls

Neben einem Anstieg des Gesamtabfalls um 5,18 %, von 113,48 auf 119,36 t, konnte auch eine Erhöhung der Recyclingquote von 62,1 auf 68,6 % ermittelt werden. Der Anstieg des Anteils gefährlicher Abfälle von 1,33 auf 8,42 t ist auf das Auspumpen von „Ölschlamm“ in Krems und Bad Deutsch-Altenburg nach dem Hochwasser 2013 zurückzuführen.

Entwicklung des Wasserverbrauchs

Im Jahr 2013 wurde um 18 % mehr Wasser verbraucht als 2012. Als Grund für den Anstieg von 2.834 auf 3.348 m³ (12,32 m³/MA) wird der erhöhte Wasserverbrauch im Zuge der umfangreichen Reinigungsarbeiten nach dem Hochwasser 2013 in Aschach und Bad Deutsch-Altenburg vermutet.

Entwicklung der biologischen Vielfalt

Die bebaute Fläche ist im Vergleichszeitraum 2012 bis 2013 von 67 auf 62 m²/MA zurückgegangen. Die neu geschaffene Länge naturnahen Ufers beträgt zurzeit 1.800 lfm (2012: 3.250 lfm). Im Jahr 2013 wurden insgesamt 3.750 m Altarme und Nebengewässer renaturiert.

Entwicklung der Emissionen

Laut Datenerhebung 2013 stieg die jährliche Gesamtemission von Treibhausgasen aufgrund des erhöhten Heizenergieverbrauchs um 6,83 % an.

Entwicklung der Materialeffizienz

Aufgrund eines leicht erhöhten Papierverbrauchs sowie des Einkaufs einer größeren Lagermenge von Hydrauliköl, ist im Bereich Materialverbrauch eine Steigerung um 6,75 %, von 7,37 auf 7,86 t, zu verzeichnen.

LEISTUNG

Arbeits- und Gesundheitsschutz

Sichere Arbeitsbedingungen schaffen

Die Zahlen zu den Arbeitsunfällen bei viadonau beziehen sich entsprechend den Regelungen des österreichischen Arbeitnehmerschutzgesetzes bzw. den statistischen Erfassungskriterien der Allgemeinen Unfallversicherungsanstalt (AUVA) auf „meldepflichtige Arbeitsunfälle“. Dies sind Unfälle mit einem Ausfall von mehr als drei Tagen (inklusive Unfalltag). Zudem beziehen sich die folgenden Angaben stets auf alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ohne Wegunfälle (dies sind Unfälle auf dem Weg zum oder vom Arbeitsplatz).

Die Unfallkennzahlen liegen tendenziell weit unter dem Branchenschnitt. Dies liegt unter anderem daran, dass jährliche Unterweisungen sowie regelmäßige arbeitsplatzbezogene Schulungen angeboten werden. Ebenso bedeutend ist die persönliche Schutzausrüstung (PSA), die den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern auf einem sehr hohen Niveau und stets dem Stand der Technik entsprechend zur Verfügung gestellt wird.

Seit 2007 liegen die Unfallzahlen bei einem Wert von zwei bis fünf Unfällen pro Jahr. Zwar blieben die Unfallzahlen im Untersuchungszeitraum konstant, die Unfälle sind durch die Umsetzung technischer und organisatorischer Maßnahmen aber deutlich leichter geworden. Die Dauer der Krankenstände und die Höhe der Ausfallkosten konnten dadurch gesenkt werden. Ein wesentlicher Punkt ist die Sensibilisierung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für das Thema des Umgangs und der Lagerung von gefährlichen Arbeitsstoffen. Das Ziel, derartige Arbeitsunfälle zu minimieren, konnte erreicht werden.

Eine Analyse der Arbeitsunfälle zeigt, dass sie in den seltensten Fällen technische oder organisationsbedingte Ursachen haben, sondern vor allem auf bewusste oder unbewusste unsichere Handlungsweisen zurückgehen. Dementsprechend werden primär organisatorische Maßnahmen zur weiteren Sensibilisierung für Gefahren ergriffen, wie etwa in Form von Schulungen.



Motorsägens Schulung

Unsere Streckenmitarbeiterinnen und -mitarbeiter müssen über Kenntnisse in der Handhabung und Wartung von Maschinen und Geräten verfügen, um unfallfrei, effizient und ergonomisch arbeiten zu können. Um für diese Tätigkeit einen hohen Qualitätsstandard gewährleisten zu können, wird neues Personal regelmäßig geschult. Beispielsweise werden wiederkehrend Motorsägensschulungen abgehalten.

Neben der sicheren Handhabung von Geräten und Maschinen, ist auch der Brandschutz ein wichtiges Element im ArbeitnehmerInnenschutz. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in allen Servicecentern werden in einem dreijährigen Intervall im Gebrauch von tragbaren Feuerlöschern für die „Erste Löschhilfe“ geschult. Die Handhabung von Feuerlöschern zu erlernen ist wichtig, um im Ernstfall rasch und zielgerichtet Entstehungsbrände löschen oder ihre Ausbreitung verhindern zu können.



Maßnahmenprogramm

Ziele und Maßnahmen für nachhaltige Entwicklung

PROGRAMM

Maßnahmenprogramm

Zehn Länder – ein Lebensraum Donau

Die Ziele im Maßnahmenprogramm wurden im Sinne des betrieblichen Umweltschutzes und der Verantwortung gegenüber unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gesetzt.

Um die Ziele zu definieren, werden direkte und indirekte Umweltaspekte sowie die Risikobewertung der einzelnen Prozesse betrachtet und beurteilt. Weitere Quellen für Ziele sind Vorschläge der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, IMS-Teammeetings, Messageboxen sowie ASA-Sitzungen.

Alle Maßnahmen tragen zur Umsetzung der europäischen Strategie NAIADES, der Donauraumstrategie und des Nationalen Aktionsplans Donauschifffahrt bei und verfolgen die nachhaltige Entwicklung des umweltfreundlichen Verkehrsträgers Donau im Einklang mit der Natur.



Danube Day 2013 – Umweltstadträtin Ulli Sima, Infrastrukturministerin Doris Bures und Generalsekretär des Lebensministeriums Reinhard Mang mit Wiener VorschülerInnen

Umgesetzte Maßnahmen im Jahr 2013

Maßnahme	Maßnahmenschwerpunkt 2013	Zeitraum
ZIEL: Erhaltung und Verbesserung des Lebensraums Donau, March, Thaya gemäß Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) und Nationalem Gewässerbewirtschaftungsplan (NGP)		
Streckenpflege-Workshop zur Schulung der Streckenmitarbeiterinnen und -mitarbeiter in ökologischen Belangen	Abhaltung eines teamübergreifenden Workshops	jährlich
ZIEL: Steigerung der Umweltfreundlichkeit der Binnenschifffahrt		
Abwicklung des Pilotprogramms zur Entwicklung von intermodalen Verkehren und zur Förderung von Projekten im kombinierten Verkehr auf der Wasserstraße Donau	Betreuung, Kontrolle und Abrechnung laufender Projekte im Programm	2007–2013
Nachwachsende Rohstoffe mit dem Binnenschiff: Verlagerung von land- und forstwirtschaftlichen Gütern auf das Binnenschiff	Workshops zum Wissens- und Informationsaustausch	2012–2014
Supergreen: Entwicklung von Maßnahmen zur Verbesserung der Umweltfreundlichkeit und Reduktion der Kosten des europäischen Transportsystems	Vorstellung der Projektergebnisse (v.a. Verankerung des Donaukorridors im europäischen Transportnetz) und Projektabschluss	2010–2013
ZIEL: Bewusstseinsbildung Ökosystem Donau, March und Thaya		
IMS-Updates (Schulungen) an den Standorten	Themenschwerpunkt: Naturschutz, nachhaltige Beschaffung gemäß dem Österreichischen Aktionsplan, Sicherheit und Gesundheit	2013
Danube Day 2013 – Veranstaltung mit dem BMVIT in Kooperation mit BMLFUW, Stadt Wien und ICPDR	Veranstaltung in 19 Ländern, Themenschwerpunkt: Schutz des Lebensraumes Donau, Schutz des vom Aussterben bedrohten Sterlets	2013
Handbuch der Donauschifffahrt mit Kapiteln zu naturnahem Wasserbau und umweltfreundlicher Flottenmodernisierung	Publikation und Vertrieb	2012–2013
ZIEL: ArbeitnehmerInnen- und Gesundheitsschutz		
Evakuierungsübung	Evakuierungsübungen an allen Standorten	jährlich
Evaluierung der Arbeitsplätze durch Arbeitsplatzbegehungen, interne Audits an allen Standorten	Arbeitsplatzbegehungen mit Streckenmitarbeiterinnen und -mitarbeitern	jährlich
Durchführung von Löschübungen	Löschübungen in den Servicecentern Oberes Donautal und Wachau und in der Schleusengruppe West und Krems	2013–2014
via.fit: betriebliche Gesundheitsförderung	Ist-Analyse (Mitarbeiterinnen- und Mitarbeiterbefragung und Gesundheitszirkel)	2013–2014

Maßnahmen in Arbeit 2013

Maßnahme	Maßnahmenschwerpunkt 2013	Zeitraum
ZIEL: Erhaltung und Verbesserung des Lebensraums Donau, March, Thaya gemäß Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) und Nationalem Gewässerbewirtschaftungsplan (NGP)		
Pflegekonzept für das Mahdmanagement der Hochwasserschutzdämme an der March	Konzepterstellung und Abstimmung	2012–2016
Sanierung der Hochwasserschutzdämme entlang der March und unteren Thaya unter größtmöglicher Schonung der Umwelt	Dammschluss, Restarbeiten und Wegehherstellung, Pumpwerke zum Management von Schottersäulenwässern	2004–2013
Management der Schottersäulenwässer im Zuge der Sanierung der Hochwasserschutzdämme entlang der March und unteren Thaya	Erhebung der hydrologischen Verhältnisse und aquatischer Indikatorgruppen als Basis für ein späteres Monitoring	2013–2015
Pilotprojekt Bad Deutsch-Altenburg: Wiederanbindung des Johler Altarmes, Uferrückbau und Maßnahmen zur Stabilisierung der Stromsohle gegen die Sohleintiefung (granulometrische Sohlverbesserung)	Baudurchführung: Optimierung der Niederwasserregulierung nach nautischen und ökologischen Kriterien	2012–2014
Monitoringprogramm für das Pilotprojekt Bad Deutsch-Altenburg und für das „Flussbauliche Gesamtprojekt Donau östlich von Wien“ zur Erhebung des Ist-Zustandes hinsichtlich biotischer und abiotischer Aspekte der freien Fließstrecke und der angrenzenden Donau-Auen im Projektgebiet	Durchführung des baubegleitenden Monitorings insbesondere zur Stabilisierung der Stromsohle im Pilotprojekt Bad Deutsch-Altenburg	seit 2005
Monitoringprogramm für das Pilotprojekt Witzelsdorf hinsichtlich biotischer und abiotischer Aspekte der freien Fließstrecke und der angrenzenden Donau-Auen im Projektgebiet	Abschluss der ersten Postmonitoringphase	2007–2020
Schaffung von Brutwänden für den Bienenfresser im Steinbruch Bad Deutsch-Altenburg	Abstimmung und Detailplanung	2012–2014
LIFE+ Renaturierung Untere March-Auen: Gewässervernetzung und Biotopmanagement zur weitreichenden Wiederherstellung einer naturnahen Flussdynamik in den Unteren March-Auen	UVP-Feststellung, Planung der Ausschreibungen für Wasserbaumaßnahmen	2011–2017
LIFE+ Flusslebensraum Mostviertel – Wachau: Anbindung von Nebenarmsystemen in Schönbühel und Schallemmersdorf und Schaffung des Biotops Frauengärten	Abschluss der Bauarbeiten zur Gewässeranbindung in Schönbühel und Schallemmersdorf, Nachsorge von Hochwasserauswirkungen im Nebenarmsystem Schallemmersdorf	2009–2014

Maßnahme	Maßnahmenschwerpunkt 2013	Zeitraum
LIFE+ Traisen: Schaffung eines neuen Flussbettes im Mündungsbereich der Traisen mit großer morphologischer Dynamik, Umlandabsenkungen entlang des Fluslaufes und Anlage von Stillgewässern	Baubeginn mit dem westlichsten Bauabschnitt	2009–2019
LIFE+ Auenwildnis Wachau: Schaffung eines etwa 1,4 km langen durchströmten Nebenarmes in Rührsdorf/Rossatz aus Altarmresten zur Förderung von Auwäldern, Schwarzpappeln, Seeadlern und Amphibien	Einreichung zur EU-Förderung im Rahmen von „LIFE+“	2013–2020
Maßnahmenkonzept Oberes Donautal – Altarmsystem Markttau: Schaffung einer ufernahen Insel und eines durchströmten Nebenarms am rechten Donauufer sowie mehrere Strukturierungsmaßnahmen	Erstellung eines Förderantrages im Rahmen des „LIFE+“-Programmes der EU	2011–2015
Maßnahmenkonzept Oberes Donautal: Revitalisierung Schildorfer Au durch Anbindung des abgetrennten Altarmsystems	Maßnahmenkonzept Oberes Donautal: Revitalisierung Schildorfer Au durch Anbindung des abgetrennten Altarmsystems	2009–2017
Maßnahmenkonzept Oberes Donautal: Herstellung einer durchgehenden Schotterbank beim Aschacher Haufen	Erstellung des Einreichprojekts, Abwicklung der Behördenverfahren, Aufnahme in „LIFE+“-Antrag „Lebensraum Donau/Traun“	2012–2014
ETZ Revital Morava: Planungsprojekt zur Redynamisierung der oberen March	Machbarkeitsstudie für die Umsetzung von Renaturierungsmaßnahmen	2010–2014
ETZ Polder Soutok: Optimierung des Hochwasserabflusses der Thaya und Renaturierung der Thaya	Ausarbeitung eines Renaturierungskonzepts für die untere Thaya	2011–2014
Altarmanbindung KG Angern: beiseitige Anbindung eines Altarms an die March über eine Länge von 2 km	Abstimmung mit slowakischen Partnern und Abwicklung der Behördenverfahren	2010–2015
Forschungskooperation im Rahmen des Christian-Doppler-Labors „Im Fluss“ zur anwendungsorientierten Grundlagenforschung: Modellierung und Monitoring im Bereich des ökologischen Flussbaues	Detailanalyse zur Sohlstabilisierung mittels Grobkornauflage im Bereich des Pilotprojekts Bad Deutsch-Altenburg	2010–2016
Schaffung von ökologischen Ausgleichsflächen für die Sanierung der Hochwasserschutzdämme an March und Thaya	Prüfung von Fördermöglichkeiten, Erstellung eines Ausgleichsflächenkonzepts für das Gebiet Blumengang	2012–2014
Sanierung des Marchfeldschutzdamms und der Begleitdämme zwischen Schönauer Schlitz und Rußbach	Vorbereitung der ökologischen Begleitplanung	2013–2019

Maßnahme	Maßnahmenswerpunkt 2013	Zeitraum
Versuch der Bekämpfung des Japanischen Staudenknöterichs durch Kälte	Planung, Vorbereitung, Durchführung und Dokumentation der Versuche	2013–2014
ZIEL: Steigerung der Umweltfreundlichkeit der Binnenschifffahrt		
Entwicklung einer technischen Entwässerungs- und Sortieranlage für Feinsediment unter Schonung des Makrozoobenthos	Entwicklung eines Prototyps, Erteilung des österreichischen und europäischen Patents, Untersuchung der Verarbeitung von verunreinigtem Material	2010–2015
PLATINA II: Umsetzung des europäischen Aktionsprogramms NAIADES zur Forcierung der Binnenschifffahrt	Impulse in den Bereichen „Greening the fleet“ (Identifikation von Forschungsthemen zur Ökologisierung der Schiffsflotte)	2012–2015
Donauraumstrategie der Europäischen Union: Koordinationsrolle für den Bereich Binnenschifffahrt	Koordinationsrolle für die Binnenschifffahrt, Start der Studie „Innovatives Donauschiff“, vorbereitende Maßnahmen zum Maintenance-Masterplan	2012–2014
Innovatives Donauschiff: Ausarbeitung von innovativen Schiffskonzepten im Donauraum	Projektabschluss, Verbreitung der Ergebnisse im Rahmen der Donauraumstrategie und in Österreich	2012–2014
MoVe-IT: Entwicklung von kostengünstigen Umrüstungskonzepten und -technologien für Binnenschiffe	Projektabschluss, Verbreitung von Projektergebnissen (PIANC World Congress, EIWN-Konferenz u. a.).	2012–2014
MOWE-IT: Entwicklung von verkehrsträgerübergreifenden Maßnahmen zum Umgang mit Auswirkungen von extremen Wetterereignissen auf das europäische Transportsystem	Erstellung des „Guidebook for Enhancing Resilience of European Inland Waterway Transport in Extreme Weather Events“, Verbreitung der Projektergebnisse	2012–2014
Erstellung eines Förderprogrammes „Umweltfreundliches Binnenschiff“	Erarbeitung eines Förderkatalogs, Abwicklung des Förderprogrammes nach Veröffentlichung durch BMVIT	2010–2015
ZIEL: Bewusstseinsbildung Ökosystem Donau, March und Thaya		
Aufbau eines internen Prozessmanagementsystems	Modellierung der Prozesse inklusive Bewertung der Umweltaspekte und Risiken	2012–2013
Lieferantenanalyse: Qualität, Nachhaltigkeit, soziale Verantwortung	Evaluierung der Lieferanten und Festlegung eines Verhaltenskodex	2013–2015
Verankerung des IMS-Prozesses in allen Prozessen des Unternehmens	Ermittlung der Umweltaspekte, Risiken, Notfälle und Verbesserungspotenziale aller Prozesse	2013–2015

Maßnahme	Maßnahmenswerpunkt 2013	Zeitraum
ZIEL: ArbeitnehmerInnen- und Gesundheitsschutz		
Überarbeitung des Brandschutzkonzepts für die Schleusen	Erstellen eines neuen Brandschutzkonzeptes für den Alleinarbeitsplatz Schleusen in Zusammenarbeit mit dem Verbund (VHP), Erstellen einer neuen Brandschutzordnung für die Schleusen	2013–2014
via.fit: betriebliche Gesundheitsförderung	Umsetzung von Maßnahmen zur betrieblichen Gesundheitsförderung	2013–2014
ZIEL: Steigerung der Energieeffizienz und der Umweltfreundlichkeit		
Reduktion des Standort-Heizenergieverbrauchs	Generalsanierung des Standortes Krems	2013



Bekämpfung des Japanischen Staudenknöterichs mit Flüssigstickstoff

Geplante Maßnahmen 2014

Maßnahme	Maßnahmenswerpunkt 2014	Termin
ZIEL: Erhaltung und Verbesserung des Lebensraums Donau, March, Thaya gemäß Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) und Nationalem Gewässerbewirtschaftungsplan (NGP)		
Fischaufstiegshilfe Nussdorf: Herstellung der Kontinuität im Bereich der Wehr- und Schleusenanlage Nussdorf	Detailplanung und Vorbereitung der Ausschreibung	2012–2016
ZIEL: Steigerung der Umweltfreundlichkeit der Binnenschifffahrt		
Initiative „Nachwachsende Rohstoffe mit dem Binnenschiff“: Unterstützung der Verlagerung von nachwachsenden Rohstoffen (z. B. Ölsaaten, Holzprodukte) von der Straße auf die umweltfreundliche Wasserstraße	Expertinnen-/Expertenworkshops zum Wissens- und Informationsaustausch, Erstellung eines Argumentariums „Nachwachsende Rohstoffe mit dem Binnenschiff“	2013–2014
ZIEL: Bewusstseinsbildung Ökosystem Donau, March und Thaya		
Danube Day 2014 – Veranstaltung mit dem BMVIT in Kooperation mit BMLFUW, Stadt Wien und ICPDR	Zehnjähriges Jubiläum, Themenschwerpunkt: „Werde aktiv für den Schutz der Donau“	2014
Veröffentlichung eines Donaubuchs mit Schwerpunkt Renaturierungen	Ausarbeitung und Herstellung der Publikation „Österreichs Donau. Landschaft – Fisch – Geschichte“ in Zusammenarbeit mit der Universität für Bodenkultur	2013–2014
ZIEL: ArbeitnehmerInnen- und Gesundheitsschutz		
Evakuierungsübung	Evakuierungsübung im Servicecenter Wachau, Unterweisung in der neuen Brandschutzordnung AA 07	2014
Evaluierung der Arbeitsplätze durch jährliche Arbeitsplatzbegehungen	Arbeitsplatzbegehungen zur Evaluierung von psychischen und physischen Belastungen, interne Audits an allen Standorten	2014
Löschübung	Löschübungen im Servicecenter Wachau	2014
ArbeitnehmerInnenschutz als Führungsaufgabe	AUVA-Seminar „ArbeitnehmerInnenschutz als Führungsaufgabe“ für alle Führungskräfte	2014–2015
Sicherheit in der Streckenpflege	Motorsägens Schulung für neue Mitarbeiter in der Erhaltung und Streckenpflege	2014–2015

Maßnahme	Maßnahmenswerpunkt 2014	Termin
Sicherheit in der Streckenpflege	Mann-über-Bord-Übung für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Tätigkeiten auf dem Wasser	2014–2015
ZIEL: Steigerung der Energieeffizienz und der Umweltfreundlichkeit		
Steigerung der Energieeffizienz in der Außenstelle Persenbeug	Heizkörpertausch (Speicherheizkörper), Reduktion der beheizten Räume und Absenkungsprogramm neu	2014



Erfolge und Planungsschwerpunkte
„Best practices“ für künftige Planungsprojekte

ERFOLGE UND PLANUNGSSCHWERPUNKTE

Erfolge und Planungsschwerpunkte Flusslandschaft nachhaltig verbessern



In der Ottensheimer Markttau wurden bereits ausgedehnte Schotterbänke und Flachufer geschaffen, als Lebensraum für Flussregenpfeifer und Jungfische. viadonau wird den Nebenarm in den nächsten Jahren erweitern.

Renaturierungen Oberes Donautal

Der oberösterreichische Donauabschnitt ist geprägt von mehreren Stauräumen und liegt zum Teil in den Natura-2000-Gebieten „Oberes Donau- und Aschachtal“ und „Traun-Donau-Auen“. Auf Basis des Gesamtkonzepts „Gewässer- und Auenökologisches Restrukturierungspotenzial an der Oberösterreichischen Donau“ (ezb-TB Zauer GmbH, 2006) verfolgt viadonau daher das langfristige Ziel, die in diesen Gebieten erkannten Renaturierungspotenziale schrittweise umzusetzen. Neben den Zielen der Fauna-Flora-Habitat- und Vogelschutzrichtlinie werden auch Erfordernisse der EU-Wasserrahmenrichtlinie erfüllt. Durch die Realisierung werden wesentliche Maßnahmen zur Erreichung des guten ökologischen Potenzials/Zustandes gemäß Nationalem Gewässerbewirtschaftungsplan umgesetzt.

In den letzten Jahren wurden bereits folgende Maßnahmen durchgeführt:

- Renaturierung Enghagen (2009)
- Sicherung Insel Marauer (2012 und 2014)
- Uferstrukturen bei Schlossau (2012)
- Schotterbuhnen bei Mauthausen (2012 und 2014)
- Ergänzung Schotterbank Voest-Brücke Linz (2014)
- Ergänzungen der Strukturen beim Steinmetzplatzl Linz (2010)
- Schotterbank Pyrawang (2008–2009)
- Struktur Hafen Kasten (2008–2009)
- Struktur Kasten (2008–2009)
- Struktur Obernzell (2008–2009)
- Schildorfer Altarm (2008–2009)

Im Bereich des Steinmetzplatzls in Linz-Urfahr sollen die vom Hochwasser 2013 stark in Mitleidenschaft gezogenen Uferflächen samt Schotterbank wiederhergestellt werden. In den laufenden Planungsprozess sind die Anrainerinnen und Anrainer einbezogen. In der Ottensheimer Markttau plant viadonau die Schaffung eines rund 400 m langen durchströmten Nebenarmes und die Gestaltung naturnaher, dynamisch geprägter Uferzonen.

Gewässerrenaturierungen in der Wachau

Als eine der letzten beiden freien Fließstrecken der österreichischen Donau ist die Wachau von besonderer ökologischer Bedeutung. Mit Renaturierungsmaßnahmen in diesem Gebiet verbessert viadonau die Flusslebensräume im Sinne der EU-Wasserrahmenrichtlinie und fördert gefährdete Tier- und Pflanzenarten der Fauna-Flora-Habitat- und Vogelschutzrichtlinie.

LIFE+ Flusslebensraum Mostviertel – Wachau

Nach der Herstellung des Biotops Frauengärten und der Wiederanbindung des Nebenarms Schallemmersdorf konnte mit der Öffnung des Nebenarmsystems Schönbühel im März 2013 der letzte Meilenstein des „LIFE+“-Projektes „Flusslebensraum Mostviertel – Wachau“ an der Donau gesetzt werden.

Im Juni 2013 überflutete ein über 100-jährliches Hochwasser die Wachau und sorgte für eindrucksvolle Geländeumlagerungen im Bereich der „LIFE+“-Projekte. Sowohl am Nebenarm Schönbühel als auch in Schallemmersdorf entstanden in den Einströmbereichen ökologisch wertvolle Kiesstrukturen und Flachufer, die besonders für Jungfischlebensräume wichtig sind. Die neuen Lebensräume sind auch geeignete Bruthabitate für Kiesbrüter wie den Flussuferläufer und den Flussregenpfeifer. In einigen Uferbereichen der neuen Nebenarme kommen mittlerweile großflächig Strauchweiden auf, die zu den prioritär geschützten FFH-Lebensräumen Erlen-, Eschen-, Weidenauen zählen.



Schallemmersdorf nach dem Hochwasser – Juli 2013

Lokal mussten die Hochwasserfolgen allerdings nachgebessert werden. So war etwa eine Reparatur des Brückengeländers im Nebenarm Schallemmersdorf erforderlich. Weiters wurden einige Sedimentanlandungen entfernt und ein Uferabschnitt musste vor weiterer Erosion gesichert werden.

LIFE+ Auenwildnis Wachau

Aufbauend auf den zwei vorangegangenen „LIFE+“-Projekten soll mit „Auenwildnis Wachau“ das dritte „LIFE+“-Projekt in diesem Flussabschnitt verwirklicht werden. Dabei wird ein neuer Ansatz verfolgt: eine zusammenhängende Wildnis im Bereich Rührsdorf/Rossatz.

Aus Altarmresten soll im Bereich Schopperstatt-Lacke ein 1,4 km langer durchströmter Nebenarm geschaffen und so das bestehende Nebenarmsystem stromab erweitert werden. Auf den vorhandenen und neu entstehenden Inseln werden 20 ha Auwald durch forstliche Maßnahmen verbessert oder neu gepflanzt, sodass für gefährdete autypische Pflanzen- und Tierarten neuer Lebensraum entsteht. Für Amphibien, den Seeadler, die Schwarzpappel und den Auwald der Schönbüheler Insel sind zusätzliche Schutzmaßnahmen vorgesehen. In Summe sollen 50 ha Wildnisgebiet unter Naturschutz gestellt werden. Im Jahr 2013 wurde das Projekt zur „LIFE+“-Förderung eingereicht.

„LIFE+“-Lebensraum im Mündungsabschnitt des Flusses Traisen

Durch die Neugestaltung des Traisenunterlaufs zwischen Traismauer und Zwettendorf entsteht eine neue, vielfältige Aulandschaft. Mit der Herstellung eines 9,4 km langen mäandrierenden Flusses mit dynamischer Uferentwicklung werden bestehende Augewässerreste mit der neuen Traisen verbunden. Es entstehen fischpassierbare Verbindungen zur Donau und ein neuer Auwaldgürtel mit Überschwemmungszonen und Stillgewässern entlang des Gerinnes. Der Baubeginn erfolgte am 1. Juli mit einem feierlichen Spatenstich. Zunächst wurden der westlichste Bauabschnitt sowie einige Stillgewässeranlagen in Angriff genommen. Die Arbeiten schritten im Jahr 2013 zügig voran.

Pilotprojekt Bad Deutsch-Altenburg

Im Pilotprojekt Bad Deutsch-Altenburg werden flussbauliche Maßnahmen zur nachhaltigen Sicherung des Nationalparks und der Binnenschifffahrt erprobt. In der 3 km langen Projektstrecke werden erstmals Uferrückbau, Uferabsenkung, Anbindung von Nebenarmen, Optimierung der Niederwasserregulierung und granulometrische Sohlverbesserung zur Stabilisierung der Stromsohle gemeinsam umgesetzt. Das Pilotprojekt soll wichtige Erkenntnisse zur Verhinderung der Eintiefung der Donausohle, zur Verbesserung der ökologischen Verhältnisse im Nationalpark Donau-Auen und zur Verbesserung der Fahrwasserbedingungen für die Schifffahrt bringen. Die Planunterlagen wurden in einem mehrjährigen Prozess erstellt, an dem Ökologinnen und Ökologen sowie Fachleute der Schifffahrt und des Wasserbaus teilgenommen haben. Dieser integrative Planungsansatz wird national wie international als „Best Practice“ für Planungsprojekte bezeichnet.

Durch die Anbindung des Johler Arms an die Donau entsteht eine Insel, auf die sich die Bewohner des Auwaldes zurückziehen können. Der Johler Arm ist im Nationalpark Donau-Auen der erste Nebenarm, der wieder nahezu ganzjährig durchströmt werden soll. Dadurch entsteht für viele typische Auwaldbewohner ein hochwertiger Lebensraum, beispielsweise für strömungsliebende Fischarten und für den Eisvogel.



Durch die Eintiefung der Donau sind viele Nebenarme verlandet. Mit der Wiederanbindung des Johler Arms an den Hauptstrom entstand ein wichtiger Lebensraum für rheophile Fische.



Entstehung des Johlerarms – April 2013

Akteursforum

Das Akteursforum wurde geschaffen, um den integrativen Ansatz aus Wissenschaft, Ökologie und Wirtschaft in dem Pilotprojekt Bad Deutsch-Altenburg zu verankern. Hier erhalten interessierte und betroffene Gruppen die Möglichkeit, im Rahmen eines von viadonau initiierten Dialogprozesses (Stakeholder-Beteiligungsmodell) wirkungsvoll am Pilotprojekt mitzuarbeiten. viadonau übernimmt dabei die Aufgabe, für die gesamte Projektdauer eine strukturierte und effiziente Kommunikation zwischen den eingebundenen Gruppen zu gewährleisten und durch Einbeziehung unabhängiger Fachleute größtmögliche Transparenz sicherzustellen. Von den Stakeholderinnen und Stakeholdern im Akteursforum wurden Optimierungsvorschläge eingebracht, die ins Pilotprojekt integriert wurden. Auf der Basis einer gemeinsamen Beurteilung der Monitoringergebnisse im Pilotprojekt Bad Deutsch-Altenburg werden weitere Umsetzungsschritte vorbereitet.

Das Akteursforum zum Pilotprojekt Bad Deutsch-Altenburg diente als Vorbild für eine Beteiligung von Stakeholderinnen und Stakeholdern bei serbischen und rumänischen Donauprojekten.

Renaturierungen an March und Thaya

Die March-Thaya-Auen sind neben dem Gebiet Neusiedler See/Seewinkel der artenreichste Landschaftsraum Österreichs. Viele der Pflanzen und Tiere, die hier leben, gibt es nirgendwo sonst in Österreich. Bei den aktuellen Renaturierungsprojekten stellt sich die Aufgabe, sowohl die Qualitätsziele der EU-Wasserrahmenrichtlinie zu erfüllen als auch den „günstigen Erhaltungszustand“ von Schutzgütern nach EU-Fauna-Flora-Habitat- und EU-Vogelschutzrichtlinie zu erreichen. Ebenso gilt es, den bestehenden Hochwasserschutz im Abflussbereich der March beizubehalten. Derzeit werden wasserbauliche und naturschutzrelevante Projekte mit unterschiedlichen Schwerpunkten verfolgt.

MoRe – Revitalisierung der March

Auf einer Länge von 16 Flusskilometern wurden Uferrückbauten und die Vollintegration von vier abgetrennten Mäandern geplant. Ziel dieser Maßnahme ist die Rückführung der March in eine natürliche Fließstrecke. Um die Anbindung der March-Auen zu verbessern, sind laterale Vernetzungen mit Nebengewässern vorgesehen. Für die Umsetzung dieser weitreichenden Renaturierungsmaßnahmen sind noch weitere Planungsschritte und legislative Vorbedingungen zu erfüllen.

Renaturierung Untere March

Ziel des Projektes ist die Wiederherstellung einer naturnahen Flussdynamik in den Unteren March-Auen. Insgesamt sollen sechs Seitenarme mit einer Länge von etwa 10 km renaturiert werden. Rund 1,5 km harte Uferverbauung werden entfernt, um die Entwicklung eines naturnahen Ufers zu ermöglichen. Von diesen Wasserbaumaßnahmen wird eine Vielzahl bedrohter Tierarten, allen voran aus der Fischfauna, profitieren. Zu den Zielarten des Projekts zählen der Schlammpeitzger, der Donau-Kammolch, die Grüne Keiljungfer und die Gemeine Flussmuschel. Einer der ersten Schritte des Projekts war die Errichtung von insgesamt zehn Nisthilfen für Störche und Greifvögel in Marchegg. Im Jahr 2013 wurden die ersten Nisthilfen bereits von den Vögeln angenommen. Im Jahr 2013 lag der Schwerpunkt der Arbeiten in der Erstellung von Planungsunterlagen, Abstimmungen mit den slowakischen Behörden und der Erstellung von Unterlagen für einen UVP-Feststellungsantrag.

Polder Soutok

Das Projekt Polder Soutok am Zusammenfluss von March und Thaya wird unter der Leitung der tschechischen Wasserbauverwaltung gemeinsam mit viadonau, dem Umweltbundesamt und der Niederösterreichischen Landesregierung umgesetzt. Ziel des Projekts ist eine Optimierung des Hochwassermanagements durch naturnahen Hochwasserschutz. Für die untere Thaya wurde zusätzlich ein Renaturierungskonzept erstellt. Zu den Hauptzielen des Projekts zählen die Bewertung des ökologischen Zustands und die Erstellung eines bilateral abgestimmten Maßnahmenplans. Die Ergebnisse des Renaturierungskonzepts sollen gemeinsam mit den tschechischen Partnern in den nächsten Jahren umgesetzt werden.

Rußbachdelta

Das Projektgebiet, der sogenannte Blumengang, umfasst eine Fläche von rund 28 ha und liegt zwischen dem linken Donauufer, der March und dem Marchfeldschutzdamm.



Das wichtigste Ziel des „LIFE+“-Projekts „Untere March“ ist die Renaturierung der Marchufer. Daneben sind auch Maßnahmen im Vorland geplant, zum Beispiel die Anlage von Wiesen, der Schutz von Sutten und die Anlage von Nisthilfen für Greif- und Schreitvögel.

Das Gebiet weist aus ökologischer Sicht mehrere Defizite auf: Dazu zählen mangelnde Fischpassierbarkeit und selten mit Wasser gefüllte und nicht an die Fließgewässer angebundene Sutten, aber auch die intensive landwirtschaftliche Nutzung. Im Zuge freiwilliger Ausgleichsmaßnahmen zum Hochwasserschutz an der March sollen diese Flächen ökologisch aufgewertet werden. Im Rahmen eines UFG-geförderten Renaturierungsprojekts sind die Errichtung von Fischaufstiegshilfen, die Neuanlage von mit Fließgewässern vernetzten Sutten, die Schaffung von Trockenlebensräumen und die punktuelle Erweiterung bestehender Auwälder und Gehölzstreifen vorgesehen.

Betrieb der Hochwasseranlagen unter Schonung des Naturraums

Hochwasserschutzdämme sind eine Beeinträchtigung des flussnahen Ökosystems an Land, da sie einerseits Barrieren darstellen und andererseits durch Wartungsarbeiten laufende Eingriffe in das Ökosystem erfordern. Sie stellen aber auch wichtige Ersatzlebensräume für gefährdete Organismen dar, etwa Arten des extensiven Grünlands, und sind deshalb speziell zu bewirtschaften. In den letzten Jahren wurden im Rahmen der Streckenpflege innovative Methoden zur Förderung positiver Rahmenbedingungen für flussnahe Ökosysteme erarbeitet. Die Erhaltung der Funktionsfähigkeit der Dämme bei größtmöglicher Kosteneffizienz hat dabei höchste Priorität. Während diese Arbeitsabläufe sich an der Donau in den letzten Jahren in Pilotprojekten bereits bewährt haben, wurde für March und Thaya ein erster Entwurf für ein Pflegekonzept erarbeitet und abgestimmt. Die Aufgabe für die kommenden Jahre ist es, die Methoden weiterzuentwickeln und ihre Umsetzung entlang der Hochwasserschutzdämme zu forcieren.

Begleitmaßnahmen zur Schonung der Umwelt

Um im Hochwasserfall die Dämme ausreichend gegen die Gefahr des hydraulischen Grundbruchs zu sichern, wurden und werden bis 2016 in dem Projekt „Sanierung HWS March-Thaya“ sogenannte Deckschichtentspannungen inklusive Systemen zur Ableitung der Qualmwässer errichtet. Da durch diese Maßnahme keine Änderung der hydrologischen Situation der statischen und astatischen Gewässer im Hinterland erfolgen darf, wurde gemeinsam mit dem Umweltbundesamt ein Monitoringsystem aufgebaut und mit der Datensammlung begonnen. Das Monitoring wird weitergeführt, bis eine zuverlässige Aussage über den Einfluss der Ableitungssysteme möglich ist.

Aktives Management der Schutzanlagen

Hochwasserschutzanlagen unterliegen wie alle technischen Bauwerke einem Alterungsprozess und können im Hochwasserfall beschädigt werden. Ihre Schutzfunktion ist daher vom Zustand und der Instandhaltung der Anlage abhängig. Betreiber von Hochwasserschutzanlagen sind gesetzlich dazu verpflichtet, die Anlagen in ihrem Verantwortungsgebiet in einem funktionstüchtigen Zustand zu erhalten. Damit die Funktionstüchtigkeit einer Anlage festgestellt und dokumentiert werden kann, wurde mit dem Aufbau eines Erhaltungsmanagementsystems und der Konzeptionierung eines Zustandsmonitorings begonnen. Weitere systematische Zustandserhebungen, digitale Darstellungen und Bewertungen der Hochwasserschutzanlagen sind dafür erforderlich. Ergänzt werden soll dieses Managementsystem mit einer GIS-unterstützten Verwaltung von Bescheidaufgaben und Erhaltungsverpflichtungen.

ERFOLGE UND PLANUNGSSCHWERPUNKTE

Gesundheitsschutz

Wohlbefinden am Arbeitsplatz steigern



Die Rückenschule wurde 2013 an vier Standorten von viadonau angeboten und erfreut sich nach wie vor großer Beliebtheit.

„via.fit“ ist ein Projekt zur betrieblichen Gesundheitsförderung mit dem Ziel, einen gesünderen Lebensstil der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu fördern und die betrieblichen Rahmenbedingungen von viadonau gesundheitsförderlicher zu gestalten. Alle gemeinsamen Maßnahmen von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und viadonau tragen zur Verbesserung von Gesundheit und Wohlbefinden am Arbeitsplatz und schließlich zur Steigerung der Lebensqualität bei. Der Bedarf an Gesundheitsmaßnahmen und Vorschläge dafür werden durch eine Mitarbeiterinnen- und Mitarbeiterbefragung und Gesundheitszirkel ermittelt.

Kick-off-Veranstaltungen

Bei den Kick-off-Veranstaltungen wurden die Ziele und Kernelemente der betrieblichen Gesundheitsförderung vorgestellt. Insgesamt nahmen circa 100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an den Kick-offs teil.

Mitarbeiterinnen- und Mitarbeiterbefragung

Die Mitarbeiterinnen- und Mitarbeiterbefragung wird zu Projektbeginn und Projektende durchgeführt und umfasst unter anderem Fragen zum Wohlbefinden am Arbeitsplatz, zur Arbeitssituation und zur Gesundheit. Die hohe Beteiligung an der Befragung im Februar 2013 von 69 % zeigt, dass den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowohl das Projekt als auch die Mitgestaltung ein Anliegen sind. Rund 60 % gaben an, sich im Krankheitsfall über Möglichkeiten der Vorsorge durch „gesunde Lebensweisen“ zu informieren. 89 % wollten mehr für ihren Gesundheitszustand tun, und 85 % würden es begrüßen, wenn sie im Unternehmen mehr über gesunde Lebensweisen erfahren könnten.

Gesundheitszirkel

Der Gesundheitszirkel ist ein innerbetrieblicher Arbeitskreis, in dem Gesundheitspotenziale und Gesundheitsbelastungen von Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen gesammelt und Lösungs- und Verbesserungsvorschläge erarbeitet werden. Moderiert wird der Gesundheitszirkel von Fachleuten der Krankenkassen. Etwa 30 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nutzten die Chance, ihre Meinung bei einem der drei Gesundheitszirkel im April und Mai 2013 für Schleusen-, Büro- und Streckenpersonal einzubringen. Vertreterinnen und Vertreter der Gesundheitszirkel präsentierten der Steuerungsgruppe die Ergebnisse, wobei insgesamt

- 47 gesundheitsfördernde Faktoren und
- 34 gesundheitsbelastende Faktoren identifiziert sowie
- 67 Lösungsvorschläge erarbeitet wurden.

Maßnahmenumsetzung

Die Steuerungsgruppe setzt sich aus der Geschäftsführung, Führungskräften, der Projektleiterin, dem Betriebsrat, der Betriebsärztin und externen Beraterinnen und Beratern der Gebietskrankenkasse zusammen. Die Gruppe definiert Projektziele, begleitet das Projekt und entscheidet, ob eine Durchführung der vorgeschlagenen Maßnahmen möglich ist.

Die Vorschläge aus den Gesundheitszirkeln, der Mitarbeiterinnen- und Mitarbeiterbefragung und der Steuerungsgruppe werden in einem Maßnahmenplan, der Prioritäten und Umsetzungszeitraum beinhaltet, zusammengeführt. Seit September 2013 werden die beschlossenen Maßnahmen umgesetzt, wobei auf eine ausgewogene Mischung aus verhältnis- und verhaltenspräventiven Maßnahmen Wert gelegt wird. Im Jahr 2013 wurde von viadonau ein umfassendes Gesundheitsprogramm angeboten, das von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sehr gut angenommen wurde: Beispielsweise meldeten sich circa 60 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu Vorsorgeuntersuchungen, und auch die Rückenschule in den Servicecentern Wachau, Oberes Donautal, Tech Gate und Brigittenaauer Sporn fand großen Zuspruch.

Für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wurden Venowatchuntersuchungen, Biofeedbackanalysen und Workshops zu Stressmanagement und Work-Life-Balance angeboten. Bei der „Gesundheitsstraße“, die im Anschluss an die Betriebsversammlung stattfand, wurden Vorträge zu den Themen Ernährung und Entspannung gehalten. Weiters wurden für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Team Erhaltung Audiometrieuntersuchungen angeboten, und für das Schleusenpersonal fand ein zweitägiges Gesundheitsseminar statt.

Evaluierung

Am Ende der Projektlaufzeit (viertes Quartal 2014) finden erneut eine Mitarbeiterinnen- und Mitarbeiterbefragung und ein Gesundheitszirkel statt, um die Wirksamkeit der Maßnahmen zu evaluieren.

ZERTIFIZIERUNG

Gültigkeitserklärung

UMS erfolgreich zertifiziert

Verantwortung für Mensch und Natur ist ein zentraler Bestandteil unseres Wertesystems.

Die Umwelterklärung ist auf unserer Webseite (www.viadonau.org) zum Download verfügbar.



Gültigkeitserklärung

Die vorliegende Umwelterklärung der

via donau – Österreichische Wasserstraßen-Gesellschaft mbH

wurde im Rahmen einer Begutachtung nach EMAS-VO von der

Quality Austria Trainings-, Zertifizierungs- und Begutachtungs GmbH
Zelinkagasse 10/3, 1010 Wien
AT-V-0004

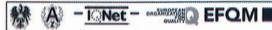
geprüft.

Der leitende Gutachter der Quality Austria Trainings-, Zertifizierungs- und Begutachtungs GmbH bestätigt hiermit, dass die Umweltpolitik, das Umweltprogramm, das Umweltmanagementsystem, die Umweltprüfung und das Umweltbetriebsprüfungsverfahren der Organisation mit der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 25. November 2009 (EMAS-VO) übereinstimmt und erklärt die relevanten Inhalte der Umwelterklärung nach Anhang IV, Abschnitt B, Buchstaben a – h, für gültig.

Wien, am 25. November 2014



Mag. Martin Nohava
Leitender Umweltgutachter



Weitere Informationen:
 DIⁱⁿ Julia Kneifel – IMS-Beauftragte
julia.kneifel@viadonau.org

Impressum
 via donau – Österreichische Wasserstraßen-Gesellschaft mbH
 Donau-City-Straße 1
 1220 Wien
office@viadonau.org
www.viadonau.org
 Firmenbuchnummer FN 257 381 b Wien, HG Wien
 DVR-Nr. 1052748 UID ATU 612 99 106

Fotos © viadonau

